

## Erfolge an der Küste und bei Lille!

### Selbst durch Öffnen der Schleusen am Herkanal lassen sich die Deut- schen nicht zurückhalten!

### Fortschritte auch an anderen Punkten der Schlachtlinie!

Der deutsche Generalstab ist mit der Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatz sehr zufrieden. — Verbündete zerstören die Schleißen bei Neaport und lassen die Niederungen unter Wasser, wodurch die Operationen der deutschen Truppen wesentlich behindert werden. — Die Deutschen machen wieder mehrere Tausend Gefangene und erobern englische Geschütze. — Die englischen und französischen Situationsberichte melden natürlich über Erfolge. — Italien als Freund Deutschlands? — Die Kämpfe um Verdun gestalten sich zu Gunsten der Deutschen. — Bericht der London Times über die Schlacht an der Aisne. — Deutsches Unterseeboot versenkt den englischen Kreuzer „Hermes“.

**Offizieller deutscher Bericht.**  
Berlin, über London, 2. Nov. — Der Feind hat die Schleißen bei Neaport zerstört und das ganze Tal der Her und Ypres-Kanäle ist infolgedessen unter Wasser gesetzt worden. Dadurch werden unsere Operationen wesentlich behindert. Nichtsdestoweniger sind unsere Truppen bei Ypres vorgezogen. Haben wenigstens 600 Gefangene gemacht und mehrere britische Geschütze erobert. Die deutsche Streitmacht, welche westlich von Lille kämpft, hat ebenfalls Erfolge zu verzeichnen.

In der Gegend von Bailey wurden von unseren Truppen eine Anzahl Gefangene gemacht — etwa 1500. In der Region von Verdun und Toul ist es zu unbedeutenden Kämpfen gekommen.

Im Nordosten ist der Kampf gegen die Russen noch immer unentschieden.

Berlin, über Haag und London, 2. Nov. — Der deutsche Generalstab ist über den Verlauf der jüngsten Kämpfe höchlich zufrieden. Die Tatsache, daß der Feind nahe Sorbus über die Aisne zurückgeworfen worden ist, und daß die Deutschen die westliche Seite von Verdun besetzt haben, hat allgemeine Befriedigung in Deutschland hervorgerufen. Seit längerer Zeit sind hier nicht so günstige Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingetroffen. Bei Besprechung der Sachlage äußerte sich ein hoher deutscher Offizier: Wir haben endlich den Stein ins Rollen gebracht.

Major Morath, Militärsachverständiger des Berliner Tageblatt, weist darauf hin, daß Solloons derjenige Punkt auf der langen Schlachtlinie ist, welcher Paris am nächsten liegt, um 50 Meilen entfernt, und gibt die Erklärung ab, daß die Verbündeten aus dem jüngsten Erfolg der Deutschen den Schluß ziehen müssen, daß die deutsche Schlachtlinie auf keinem Punkte geschwächt worden ist. Die Verbündeten aber machen bezweifelnde Anstrengungen, dem Vordringen der Deutschen bei Verdun, wo diese täglich Erfolge zu verzeichnen haben, Einhalt zu tun. In keinem ihrer Angriffe seien die Verbündeten erfolgreich gewesen.

**Die Schlacht an der Aisne.**  
London, 2. Nov. — Die Londoner Times veröffentlichen einen anschaulichen Bericht aus Solloons über die Schlacht an der Aisne, über die Kämpfe in der zweiten Septemberwoche. Der Bericht enthält die fürchterlich schwierige Lage der Engländer und Franzosen und gibt die eintreffenden Verluste zu, die unsere meisterlich operierende Artillerie ihnen zugefügt hat. Der Kampf war im wesentlichen ein Artilleriekampf, welches das ganze Schlachtfeld zu einer Hölle machte. Sehr wirksam erwies sich die deutsche Schwerkriegsartillerie, welche der Artillerie die feindlichen Bewegungen beriet. Die ganze Nacht auf den 14. September fiel ein Granatenregen über die Verbündeten. Am Montag beschoß die deutsche Artillerie die Höhen. In vielen Stellen wurde der Feind zurückgedrängt. Jetzt erst begriffen die Verbündeten, daß sie sich täuschten, als sie in dem neuen Kampf ein deutsches Aufwachen vermuteten. Der Bericht schildert die ausgezeichneten Leistungen der Deutschen. Ohne die Unterstützung der Flieger hätten die Verbündeten nicht die Stellungen der deutschen Kanonen festhalten können.

Die deutsche Schlachtlinie ist im wesentlichen unverschieblich. Die Verbündeten haben ihre Befestigung durch Neaport und Westende ausgebaut.

Die Kämpfe werden auch von La Wasser und Arras gemeldet, doch ist es den zahlreich verstärkten Deut-

## Türken fallen in Aegypten ein!

London meldet, daß die Türken den Heiligen Krieg erklären wollen. — Allianz gegen Türkei.

Sie wird auch die drei Großmächte zu bekämpfen haben. — Noch keine neuen Entwicklungen betreffen Griechenland und Italien. — Alle diplomatischen Verbindungen zwischen Türkei und den Alliierten abgebrochen.

Berlin, über London, 2. Nov. — Der hiesige türkische Botschafter hat die Erklärung abgegeben, daß die Türkei den Heiligen Krieg erklären werde. Es heißt, daß der Sultan ein Circular an die Mächte geschickt habe, in welchem befohlen wird, daß die britische Armee in Aegypten es verhindern habe, daß die Türkei ihre Souveränitätsrechte über jenes Land ausüben könne. Deshalb sei eine amerikanische Aegypten durch die Türkei nötig.

**Englischer Kreuzer versenkt.**  
Dover, England, über London, 2. Nov. — Samstag Vormittag wurde der englische Kreuzer „Hermes“ in der Straße von Dover von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht. Die außerordentlich schnelle Fahrt des deutschen Bootes wird hier lebhaft besprochen. Gleich nachdem die „Hermes“, welche eine Besatzung von 700 Personen hatte, torpediert worden war, eilten eine Anzahl Torpedojäger derselben zur Hilfe. Dem Umstande, daß das Schiff, nachdem es von dem Torpedo getroffen worden war, noch eine halbe Stunde lang auf der Wasserfläche verblieb, ist es zuzuschreiben, daß die größte Zahl der Besatzung gerettet wurde. Mehrere Matrosen wurden infolge der Explosion getötet und neun verletzt; man nimmt an, daß vierzig Mann der Besatzung ertrunken sind. Das deutsche Unterseeboot entkam, trotzdem mehrere Torpedojäger dessen Verfolgung aufnahmen.

**Italien zieht vom Leber.**  
Rom, 2. Nov. — Es verlautet abermals, Italien werde bald in den Krieg eingreifen und zwar zu Gunsten Deutschlands.

**Türken an der Kaukasus-Grenze.**  
London, 2. Nov. — Eine Depesche von Rom an die Epresz besagt, daß 400,000 Türken an der kaukasischen Grenze zusammengezogen worden und daß 300,000 Mann bei Beirut (Syrien), Jaffa und anderen Hafenstädten zur Einschiffung bereit seien. Die französische und englische Flotte kreuzt in jener Gegend.

Den Vernehmen nach macht Griechenland mobil.

Der Konstantinopel Korrespondent der Reuter Telegram Co. meldet folgendes: Die amerikanische Botschaft hat die Bekräftigung der Interessen Englands, Frankreichs und Belgiens hierüber übernommen, während der italienische Geschäftsträger diejenigen Russlands wahrnehmen wird. Man glaubt, daß das gegenwärtige türkische Kabinett fallen und durch Leute ersetzt wird, welche der Kriegspartei angehören.

**Die Kämpfe vor Verdun.**  
Berlin, über Saville, 2. Nov. — Umfänglich wird hier berichtet, daß die Militärschriftsteller der Berliner Zeitungen die künftigen Entwicklungen um Verdun als von größter Wichtigkeit bezeichnen und die fortgesetzten Fortschritten der Operationen mit erneuter Kraft als sicher ansehen. In den Kämpfen südlich von Verdun wehren sich die Franzosen vergeblich; ihre Bemühungen, St. Mihiel wieder zu nehmen, sind aber erfolglos.

**General Chaffee tot.**  
Los Angeles, Cal., 2. Nov. — Nach längerer Krankheit ist hier gestern der frühere Generalstabchef der Bundesarmee, Generalleutnant Abna R. Chaffee, verstorben. Er hatte sich zum gemeinen Soldaten zum Generalleutnant und Generalstabchef hinaufgearbeitet und wurde dreimal verwundet. Die Leiche wird nach Washington, D. C., überführt.

**Auto-Unfall.**  
Winton, Ia., 2. Nov. — Carl Dietrich, ein allgemein geachteter hiesiger junger Farmer, wurde gestern Abend wahrscheinlich schwer verletzt, als das Automobil, in dem er fuhr, sich überschlug. Die drei anderen Insassen entkamen unverletzt.

**Sehnsucht in Thätigkeit.**  
Readel, 2. Nov. — Der feuergefeindliche Berg Jesu ist wieder in Thätigkeit und die Bewohner am Fuße des Berges befinden sich in Angst und Schrecken. Sonntag wurden besondere Gottesdienste abgehalten und die Bevölkerung begab sich in Prozession nach berühmten Wallfahrtsorten der Umgegend. In großen Massen flieht glühende Lava den Berg hinab.

**Lawinensturz.**  
Vern, Schweiz, 2. Nov. — Infolge eines Lawinensturzes wurde eine Abteilung Truppen nahe St. Moritz verunglückt. Vier Soldaten wurden auf der Stelle getötet und mehrere andere

## Große Siege über die Russen!

Die Oesterreicher treiben sie über die San und machen viele Gefangene!

Auch die Serben haben neue Niederlagen erlitten!

Berlin, 2. Nov. — Das Kriegsamt macht heute folgendes bekannt: Die Schlacht in Velen ist noch nicht wieder erneuert worden; in Galizien aber ist eine Entscheidung bevorstehend. Eine Depesche von Krakau besagt, daß die Russen über den San hinaus geworfen worden sind, aus Reziak vertrieben wurden und von dort aus energisch verfolgt werden.

**Am Eingang des Suezkanals.**  
London, 2. Nov. — Eine Rom Depesche an die Central News besagt, daß türkische Kanonenboote sich am Eingang zum Suez Kanal aufhalten. Zahlreiche türkische Kanonenboote sind in Arabah (bestimmter Ort an nordöstlichen Teil des Roten Meeres) eingetroffen.

Nicht türkische Armeekorps sollen in Aegypten eingetroffen sein. Die Engländer haben alle Vorkehrungen getroffen zum Schutze des Suez Kanals getroffen. Jeder Fremde in Aegypten wird unter der Aufsichtung der Spionage festgehalten.

Verichten zufolge wird das neue türkische Kabinett aus Jungtürken bestehen; Es wird als Kriegskabinet bezeichnet werden. Das neue Kabinett aber wird von Seman von Sanders, dem preussischen Infrastruktur der türkischen Armee, ausgeführt werden. Sanders war es auch, der die Türkei betrat, um die Deutschen überzugeben. Auch die türkische Flotte steht unter dem Kommando eines deutschen Admirals.

**Von Neuem bombardiert.**  
Petograd, 2. Nov. — Die beiden deutschen Kreuzer Göben und Breslau, sowie mehrere türkische Torpedoboote haben gestern die Küste in der Nähe von Sebastopol bombardiert. Ein türkischer Kreuzer warf gestern 30 Geschosse in Theodosia, 100 Meilen nordöstlich von Sebastopol.

**Bulgarien bleibt neutral.**  
Berlin, 2. Nov. — Ausland vermeldet, Bulgarien einmündig bleibt und sich auf Seiten der Verbündeten schlagen. Die bulgarische Regierung aber ist fest entschlossen, ihre Neutralität zu wahren.

**Knockeller-Stiftung hilft Belgiern.**  
New York, 2. Nov. — Die Verwaltung der Knockeller-Stiftung hat sich entschlossen, die reichlichen Mittel dieser Einrichtung zur Linderung der Noth von Nichtkämpfern in den vom Kriege betroffenen Ländern in Dienst zu stellen und soll, wie John D. Rockefeller jr. erklärte, bereit sein, wenn nötig, Millionen Dollars zur Verfügung zu stellen. Um dieses Hilfsvermögen richtig durchzuführen, soll in den nächsten Tagen zunächst eine Kommission nach Europa entsandt werden, um sich an Ort und Stelle über das „Wie, wann und wo“ der Hilfsstätigkeit zu informieren. Außerdem hat die Stiftungsverwaltung den größten Teil in New York liegenden neutralen Dampfer „Mafloque“ zum Preise von \$275,000 gechartert und mit Lebensmitteln im Gewicht von 4000 Tonnen zur Hilfe der darbenenden Belgier beladen. Das Schiff wird bereits morgen von hier abgehen und ist die Ladung direkt an den amerikanischen Konsul in Rotterdam adressiert. Die Vertheilung der Lebensmittel wird durch das belgische Hilfskomitee erfolgen.

**Todesnachrichten.**  
Die Beerdigung der letzte Woche verstorbenen Frau Hermann Lennin in Venon fand Sonntag Nachmittag unter großer Beteiligung von Leidtragenden statt. Herr Jakob Hand hielt im Heim und am Grabe tiefempfindens Reichenreden, worin er der Verstorbenen einen ehrenden Tribut schenkte. Die Mitglieder der Adler Loge in Venon und der Waffengenossenschaft von Omaha, zu deren thätigen Mitgliedern der Sattler Entschlafene zählt, betheiligten sich gemeinsam an dem Reichenbegängnis. Mitglieder der Waffengenossenschaft fungierten als Reichenbegänger. Viele Blumen zierten den Sarg. Möge die Verstorbenen in Frieden ruhen!

**Neunion der Familie Haffer.**  
Nahezu 200 Mitglieder der Familie Haffer hatten sich Samstag Abend im Deutschen Hause ein Stelldichein gegeben. Es wurden Reden und Vorträge gehalten, getrunkt, poltert und musiziert, und man freute sich des Daseins. Aber auch mit Behutsamkeit gedachte man des Abens von Wilhelm Haffer, der noch bei der letztjährigen Reunion der Freischlägler unter den Freischläglern gewesen.

machten eine Anzahl Gefangene; darunter befanden sich Offiziere aus der Königsberger und Posener Garnison.

**Oesterreicher in Serbien.**  
Berlin, über Haag, 2. Nov. — Eine Depesche von Wien besagt, daß die Oesterreicher am Samstag die besetzten Stellungen der Serben nahe Dobruja angriffen. Trotz des heftigen Feuers der Feinde überschritten die Oesterreicher die Save und Drina, besetzten die serbischen Grenzstädte und tödteten und verwundeten viele Serben.

Wien, über London, 2. Nov. — Oesterreicher haben in Russisch-Polen keine Kämpfe stattgefunden.

Bei Stary und Sambor hat unsere Artillerie ein russisches Munitionslager in die Luft gesprengt. Alle feindlichen Angriffe auf die Höhen bei Stary und Sambor sind abgeblasen worden.

„In der Kampfzone nordöstlich von Zuryk haben unsere Truppen mehrere wichtige Höhenstellungen im Sturm ergriffen und die Feinde zu wilder Flucht genötigt. Unter Landsturm machte in diesen Kämpfen zahlreiche Gefangene.“

Die Gesamtzahl der am 23. Oktober in Oesterreich-Ungarn gefangenen Feinde war 649 Offiziere und 73,170 Mann, außer den vielen Tausenden, welche nach in der letzten Woche gefangen wurden.

**Italiens neutrales Kabinett ab!**  
Rom, 2. Nov. — Das ganze italienische Kabinett hat abgedankt. Es hatte für Neutralität ausgehalten, und man glaubt, daß seine Wiedereingliederung durch die Kriegspartei erzwungen werden wird.

**Anzeigewerth der Tribune.**  
Welche Verbreitung den in der Tribune veröffentlichten Anzeigen gesichert ist, beweist am treffendsten wohl ein Brief, den Herr Carl Kumbor, hiesig, uns gütigst zur Verfügung stellt. Er lautet:

Carroll, Ia., 26. Okt., 1914.  
Herr Herr Kumbor:  
Gabe Ihre werthe Adresse aus der Omaha Tribune, und habe, daß Sie guten Kaffee haben; ich bin alt und etwas kranklich, und fühle für einen guten Limburger Kaffee. Ich sende Ihnen also den Betrag für ein Kaffee. Sie werden doch die Güte haben, mir denselben per Parcel Post zu senden.

Nachdem ich den alten Krieg schon mehr denn 40 Jahre — bin auch ein alter Brauer — auch keine so lange den Hiebhändler John Lindner, also bitte recht schön,  
Hr  
A. L. Gnam jr.  
600 N. Carroll Straße.

Bei uns in Deutschland heißt der Limburger „Backsteinkaffee“.

Daß durch unsere Verbreitung über den ganzen Staat eine Anzeige in der „Täglichen Tribune“ viel größeren Werth hat als eine solche in anderen Zeitungen, war uns schon lange klar. Zweifel aber gibt es überall, und diese müssen aus obigem Briefe eine Lehre ziehen, nämlich daß, im Gegensatz zu anderen Zeitungen, die Anzeigen in der Tribune nicht werthlos hüllstoffs sind, sondern auch von anderen Lesern gelesen werden.

**Wetter-Bericht.**  
Schön heute und Dienstag tags wesentlicher Temperaturwechsel.

**Hilfsfond.**  
Gute in der Omaha Tribune zu den Hilfs- und eingegangenen Material, sah Omaha, \$1.00  
Jüngerer deutscher Mann sucht Arbeit irgend welcher Art, Ansuchen zu richten an Tribune, B-80.